

In Erinnerung an Udo Jürgens

Von Eva Bambach

Bensheim. Standing Ovationen im voll besetzten Parktheater: Über den Jubel am Samstagabend freuten sich die beiden Vortragenden Alex Parker und Gabriela Benesch wie der anwesende Regisseur des Abends Erich Furrer. Die Begeisterung galt aber in mindestens ebenso hohem Maß dem vor gut fünf Jahren plötzlich gestorbenen deutschsprachigen Sänger und Komponisten selbst, dessen Lebenswerk in der „Udo Jürgens Story“ musikalisch und erzählerisch vorgestellt wurde.

Alex Parker wie Gabriela Benesch waren der 1934 in Klagenfurt geborenen Schlagerlegende zu Lebzeiten mehrfach persönlich begegnet. Während Parker Udo Jürgens über die musikalische Zusammenarbeit kennenlernte, ist die Schauspielerin Gabriela Benesch seit vielen Jahren mit Jürgens Tochter Jenny befreundet.

Hohe Dosis Empase

Mit Auszügen aus autobiografischen Veröffentlichungen des Künstlers und in der Familie erzählten Anekdoten gab Benesch einen mit einer hohen Dosis Empase vorgetragenen Überblick über den künstlerischen Werdegang eines der erfolgreichsten Musiker und Entertainer. Die Story sparte Privates dabei weitgehend aus – bis auf eine nachdenkliche Passage über die Beziehung zu den eigenen Kindern.

Alex Parker erwies sich als hervorragender Pianist, der dem vielseitigen musikalischen Talent des Komponisten voll gerecht wird und auch stimmlich nah am Original angesiedelt ist. Mit als Konserve eingespielten Orchesterklängen und einer überwiegend statischen Bühnenatmosphäre entsprach das Programm dem erklärten Charakter eines Erinnerungsaabends. Mit „Mein Ziel“ aus dem Todesjahr des Künstlers begann der Abend („...ich reiße“ sicher auch keine Bäume mehr aus, doch



Die Udo Jürgens Story: Alex Parker und Gabriela Benesch begeisterten am Samstagabend im Parktheater.

BILD: NEU

ich will und werde noch welche pflanzen“).

Der Blick richtete sich dann von der Initialzündung, einem Opernbesuch anlässlich des zwölften Geburtstag des Udo Jürgens Bockelmann, nach dem er beschloss, Komponist zu werden, auf Erinnerungen an die ersten Erfolge des jungen Künstlers. Ausführlich beschrieb Udo Jürgens im Nachhinein wie das Selbstvertrauen in ihm wuchs.

Man spürt, wie der Stolz des Vaters ihn zunächst verblüffte, aber auch, wie sehr der Stolz auf das Erreichte und zugleich auch die Verwunderung darüber, es geschafft zu haben, ihn offenbar das ganze Leben hindurch begleitet haben. Das kommt immer wieder in rückblickenden Anekdoten zum Ausdruck, etwa über eine Würdigung durch Sammy Davis Jr. 1971 in einer Show in Las Vegas oder eine öffentliche Hommage durch Paul Hörbiger. In den 1950er-Jahren war die Begeisterung für Frank Sinatra prägend für

Udo Jürgens begeisterten am Samstagabend im Parktheater.

Udo Jürgens begeisterten am Samstagabend im Parktheater.

Das Publikum, darunter auch Menschen unter 40 Jahren, erwies sich als ebenso begeisterungsfähig wie textstark und wurde unter anderem bei den Zugaben mit einem Medley aus einigen der größten Hits belohnt.

